Der Spiesser

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **49 (1923)**

Heft 2: **Spiessbürger**

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-456069

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

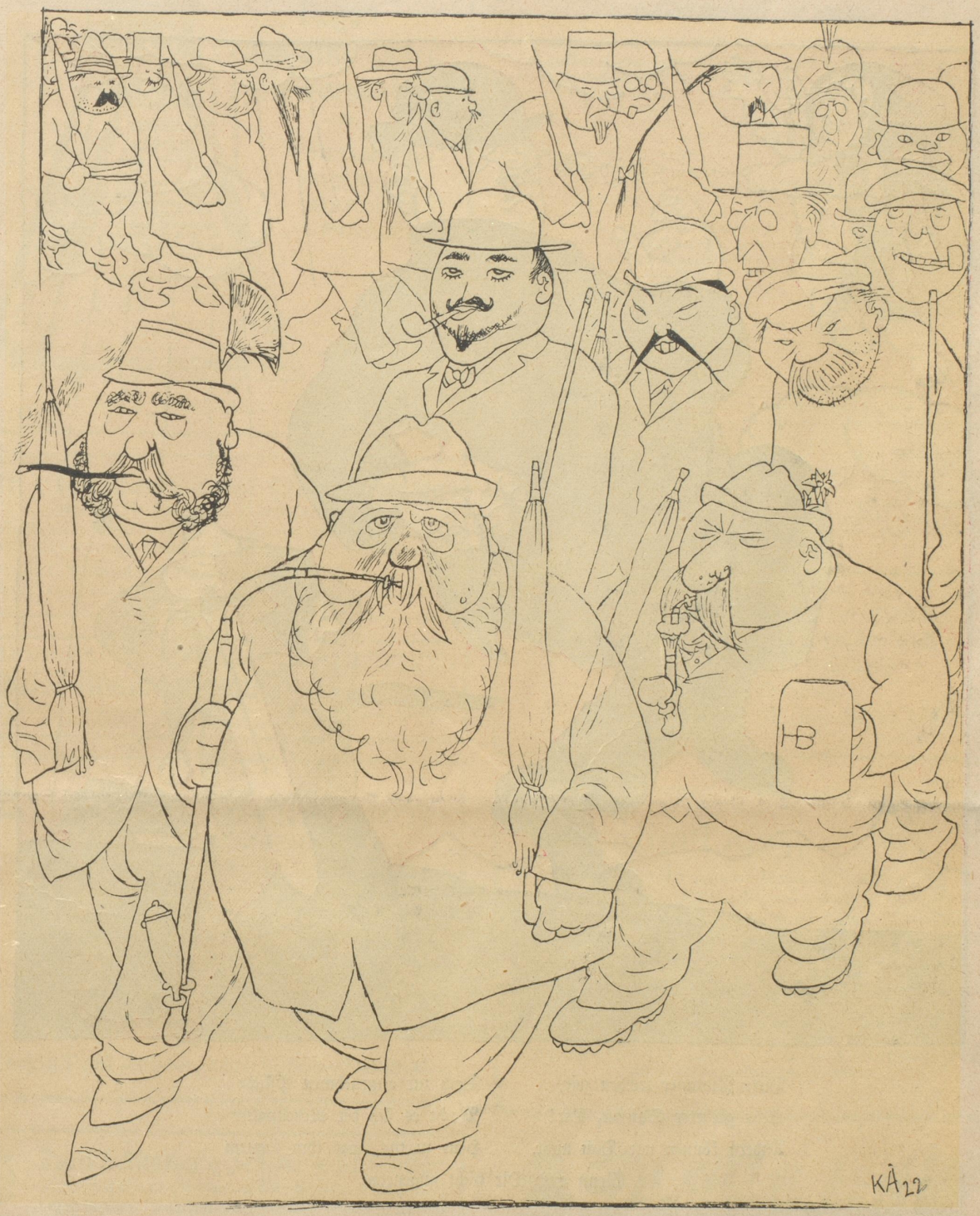
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der wichtigste Kongress

Karl Arnold



Spießer aller Länder vereinigt euch!

Der Spießer

Naturgeschichtliches aus Brems Tierleben

Von Kranich

Alles, was erlaubt ist, ärgert ihn.

Hauptsächlich, was er auch gern tun möchte, aber aus Unfähigkeit nicht kann oder aus Furcht vor jemandem sich nicht getraut.

Er ist von angeborener Geschmacklosigkeit und läßt sich bei vollem Bewußtsein seiner eigenen Schläue stets die entsetzlichsten Ladenhüter anhängen.

Er kommt bei seiner Kleinlichkeit entweder zu gar keinem Genuß oder, da er das Geld, das er vielleicht doch nach reiflicher Ueberlegung schweren Herzens für irgend etwas auslegt, möglichst voll ausnützen will, zu Bauchgrimmen oder Katarrh.

Alle Leute, die etwas unternehmen wollen, was er nicht begreift, sind für ihn einfach Narren.

Mit dem Gelde anderer ist er außerordentlich freigebig; mit dem seinigen schon weniger.

Wenn er Dir die Hand gibt und Du sie ihm kräftig drückst, dreht er sich verstohlen um und sieht nach, ob Du ihm nicht etwa einen von seinen fünf Fingern entwendet hast.

Das Wort „Nackt" ist für ihn, was für den Stier das rote Tuch.

Dem Spiesser

Boscovits

Diese Nummer weihen wir,
Sehr geehrter Spießer, Dir!
Ändern können wir Dich nicht.
Doch zur angenehmen Pflicht
Macht es sich der Nebelspalter
Heut zu tun, was ihm bequem
Wenn auch Dir nicht angenehm.

Den Regenschirm führt er ständig mit sich, da noch kein Mensch ihm die Möglichkeit eines Regenfalles einwandfrei hat wegleugnen können.

Seine Polstermöbel bleiben das ganze Jahr hindurch überzogen.

Wenn er einen Anzug das zweite Mal wenden läßt, kann er gar nicht begreifen, wieso wieder eine schlechte Seite zum Vorschein kommt.

Wo eine kleine Bank nur irgendwo die Möglichkeit hat, zusammenzukrachen, da hat er sicher seine Gelder angelegt.

Er hat gewöhnlich eine schlechte Verdauung und bringt sein halbes Leben damit zu, diesem Uebel abzuhelfen. — Den lieben Gott stellt er sich ungefähr in der Dreieinigkeit eines Polizist-Hausmitteldoktor-Seelsorgers vor.

Eine wahre Herzensfreude hat er nur, wenn er von einem andern sagen kann, er sei ein Spießer.

Das Tragische an ihm ist, daß seine Spezies so erschreckend stark verbreitet ist; aber dafür ist diese auch damit gestraft, daß sie ihr Leben eben als Spießer führen muß.

Ich an mich

Daß du's nicht lassen kannst, zu witzeln,
Und des Philisters Wanst zu kitzeln!
Zu dick ist ja, du kannst es wissen,,
Des obgenannten Wanstes Kissen.
Und magst du ihn auch schmälen sehr:
Du dringst nicht durch den Seelenschmer!

*

Aus der Rechenstunde

Lehrer: „Wieviel sind $^3/_4$?"

Der kleine Moritz: „Gott wie heißt, Herr Lehrer, des is nix ganzes und nix halbes!"